

seines führenden Eynfers. Der Seelenfor-  
ger hats seinem lieben Gott geklaget / und  
sich dessen Schus in aller Stille und Ge-  
lassenheit überlassen; in übrigen aber solche  
seine unartige Kirch-Kinder mit Sanfftrauth  
und Gedult überwunden; ihnen auch darben  
fürgestellt, wo sie in ihrer Härtekeit wür-  
den fortfahren / so würde es zuletzt kein gutes  
Ende nehmen; daher sie nicht die Gnaden-  
Zeit erkennen / ihren Haß und erhobtes Ge-  
müth fahren lassen / und gebührende Chri-  
sten-Liebe und Ehrerbietigkeit gegen ihren  
Seelenforger ausüben. Es ist aber solches  
wenig geschehen: Dann auch bey dem Abzug  
dieses ihres Seelenforgers / sich grosse Bos-  
heit und Verschimpffung sehen und hören  
lassen. Nachdem aber gemeldter Seelen-  
forger nun etlich zwanzig Jahre lang von  
ihnen weg gewesen / hat sich endlichen der  
Ausgang gezeigt: Massen an demselbi-  
gen von einem guten Freund und verpflich-  
teten Mann / wieder alles Verhoffen / nach-  
folgender Brieff geschrieben worden:

Gott